



Christine Reents:

Kinderbibeln. Bilder vom Holzschnitt bis zum Comic. Evangelisch- katholisch-jüdisch

(Schriften der Landesbibliothek Oldenburg, Bd. 56), Oldenburg: Isensee-Verlag 2012, kart., 112 S. mit 101 Abbildungen, € 12,00. (Beigefügt ist eine CD-ROM mit der Wiedergabe aller Abbildungen)

Die vorliegende Veröffentlichung enthält den Katalog zur Ausstellung „Kinderbibeln. Bilder vom Holzschnitt bis zum Comic“, die in der Zeit vom 1. November 2012 bis zum 9. Februar 2013 in der Landesbibliothek Oldenburg zu sehen war. Christine Reents war die Kuratorin dieser Ausstellung und zeichnet auch für die Erstellung des Katalogs verantwortlich. Sie ist in Fragen der Kinderbibeln eine hervorragende Expertin. Dafür sei nur auf die von ihr in Zusammenarbeit mit Christoph Melchior erarbeitete „Die Geschichte der Kinder- und Schulbibel. Evangelisch-katholisch-jüdisch“ (Göttingen 2011) hingewiesen (siehe die Rezension in SchR 31/2012, S. 311-313). Als anerkannte Expertin in Sachen Kinderbibeln war C. Reents für die Aufgabe der Kuratorin und als Bearbeiterin des Ausstellungskataloges hervorragend qualifiziert. Im Rahmen des Projektes „Freiheitsraum Reformation“ wurde diese Ausstellung in Kooperation mit dem Institut für Geschichte der Universität Oldenburg und der Landesbibliothek Oldenburg durchgeführt. Auf diese Weise konnten neueste Ergebnisse der Kinderbibelforschung mittels der Illustrationsgeschichte der Schul- und Kinderbibeln einem breiteren Publikum nahegebracht werden.

Intention der Ausstellung

Christine Reents stellt in ihrer Einführung als Intention der Ausstellung heraus, dass Personen, die in der religiösen Erziehung mit Menschen über die Bibel ins Gespräch kommen wollen, dafür auf vielfältige Medien zurückgreifen können:

„Da Kinderbibeln Kinder und Jugendliche ansprechen sollen, können ausgewählte Bilder aus Kinderbibeln ein geeignetes Medium für Gesprächsimpulse sein. Hinzu kommt, dass ein Teil der Biblischen Geschichten heute bildlich verstanden wird. Wer in Bildern aus Kinderbibeln neue und alte Symbole und ihre möglichen Bedeutungen entdecken und sie miteinander vergleichen kann, wird viele Bibeltexte kaum noch historisierend missverstehen, sondern ihren Symbolgehalt aufspüren.“ (S. 9)

Die Verfasserin ist in ihrer Ausstellung so vorgegangen, dass sie zu 17 Themen (→ siehe unten: 17 Motivreihen) eine exemplarische Auswahl von Illustrationen aus Kinderbibeln ausgewählt hat. Dabei achtete sie darauf, dass unterschiedliche Epochen und Stilrichtungen berücksichtigt wurden (→siehe Einteilung der Illustrationsgeschichte). Sie ließ sich dabei von folgenden vier Intentionen leiten:

- „Die Vielfalt der Bildmotive zu einem Bibeltext kennen und vergleichen.
- Die Geschichte des Bibelgebrauchs in der religiösen Erziehung anhand von Bildern aus Kinderbibeln unterschiedlicher Epochen vom Holzschnitt bis zum Comic anschaulich wahrnehmen.
- In Kinderbibeln alte und neue Motive aus der Geschichte der Kunst wiederentdecken. Wer alte und neue Bilder zu einem biblischen Text anschaut, kann vielleicht Gegenwart und Vergangenheit miteinander verbinden.
- Den Blick schärfen und durch Vergleichen herausfinden, welche Bilder in der Gegenwart aussagekräftig sein könnten.“ (S. 9)

Einteilung der Illustrationsgeschichte – „grobes Schema“

Die Illustrationsgeschichte biblischer Bilder für Kinder, Jugendliche und Erwachsener wird sodann – unter Verzicht auf weitere Nuancierungen – in einem „groben Schema“ in folgende fünf Hauptepochen unterteilt (S. 9):

- Holzschnitte aus der Gotik (Vorläufer aus dem Spätmittelalter)
- Holzschnitte aus der Renaissance
- Illustrationen aus dem Barock
- Illustrationen aus der Romantik
- Stilpluralismus der Moderne (seit Mitte der 1960 Jahre)

Nach diesem Schema wurden die Bilder ausgewählt. Hinzu kam zusätzlich der Aspekt ihrer Unterschiedlichkeit. Die Verfasserin bemerkt, dass Bibelillustrationen speziell für Kinder erst spät, seit dem 16. Jahrhundert entstanden sind. Gedruckte Bilderbibeln aber gab es bereits früher. Daher wurden einige Bilder aus der spätmittelalterlichen Zeit (Gotik) sozusagen als Vorläufer der Kinderbibeln in die Auswahl einbezogen. Zur Konkretisierung dieser Epocheneinteilung bietet die Veröffentlichung eine „Kleine Geschichte der Kinderbibel in Bildern“ (S. 13-21). Diese Darstellung orientiert sich am vorgestellten fünffachen Schema der Hauptepochen der Illustrationsgeschichte. Zusätzlich werden vor dem Stilpluralismus der Moderne je ein Abschnitt über Jugendstil und die Zeit des Nationalsozialismus eingeschoben. Die Ausführungen der Autorin zu den einzelnen Stilepochen führen gut in die jeweiligen Spezifika ein.

Motivreihen zu biblischen Bildern

Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf den Motivreihen zu biblischen Bildern. Der Ausstellungskatalog dokumentiert die ausgewählten Illustrationen zu insgesamt siebzehn Biblischen Geschichten (S. 17-105). Bei der Ausstellung standen jeder Motivreihe jeweils eine eigene Vitrine zur Verfügung. Die Ge-

schichten sind in der Abfolge der biblischen Anordnung von der Schöpfung bis zur Himmelfahrt angeordnet.

Jede Motivreihe beginnt mit einer Einführung zum Inhalt des Textes. Um die Vielfalt der biblischen Illustrationen zu zeigen, wurde nach Möglichkeit je ein Bild aus den fünf Hauptepochen vom Spätmittelalter bis heute ausgewählt (→ siehe Einteilung der Illustrationsgeschichte). Zu jeder einzelnen Illustration gibt es eine Interpretation des Bildes. Mit der folgenden Tabelle wird eine Übersicht zu den ausgewählten biblischen Texten geboten. Die Angaben in den Klammern verweisen auf die Seiten des Ausstellungskataloges.

1. Schöpfung: Gottesbilder – Weltentstehung (S. 25-33)	Gen 1,1-2a
2. Sabbat: Ein Ruhetag für alle (S. 35-37)	Gen 2,2f.
3. Kain und Abel: Brudermord aus Neid (S. 39-42)	Gen 4,1-12
4. Isaak muss nicht sterben: keine Menschenopfer mehr (S.43-48)	Gen 22,1-19
5. Die Zehn Gebote: Moral oder Wegweisung für das Zusammenleben (S. 49-54)	Ex 20; Dtn 5
6. Ruth: Eine Ausländerin in Israel (S. 55-58)	Ruth
7. David und Goliath: So klein und so groß (S. 59-63)	1 Sam 17
8. David und Bathseba: Ein König ohne Skrupel (S. 65-67)	2 Sam 11
9. Hiob: Ankläger oder frommer Dulder? (S. 69-72)	Hiob 2,7-10
10. Die Geburt Jesu: Außergewöhnliches im Stall (S. 73-79)	Lk 2,1-20
11. Der zwölfjährige Jesus im Tempel: Ein Jugendlicher als Lehrer (S. 81-84)	Lk 2,41-52
12. Jesus und der Teufel: Ein entscheidendes Gespräch (S. 85-90)	13. Mt 4 / Lk 4
14. Jesus und der Sturm: Angst überwinden (S. 89-90)	Mk 4,35-41
15. Jesus und die Kinder: Unmündig und doch geachtet (S. 91-94)	Mk 10, 13f.
16. Jesu Tod am Kreuz: Gescheitert? (S. 95-98)	Mk 14 / Parr.
17. Jesu Auferstehung: Mit dem Tod ist nicht alles aus (S. 99-101)	Mk 16,1-8 / Mt 28,4

Die Relation von alt- zu neutestamentlichen Geschichten beträgt 9 (Altes Testament) zu 8 (Neues Testament). In der Regel stehen für die biblischen Geschichten je drei zw. vier Seiten zur Verfügung. Besonders gewichtet und erheblich umfangreicher sind dabei die folgenden Geschichten aus dem Alten Testament behandelt worden

- „Schöpfung: Gottesbilder – Weltentstehung“ (Nr. 1) mit neun Seiten,
- „David und Goliath“ (Nr. 7) mit fünf Seiten, sowie
- „Isaak muss nicht sterben“ (Nr. 4) und
- „Die Zehn Gebote“ (Nr. 5) mit jeweils sechs Seiten.

Relevanz für den Bibelunterricht

Für die vorliegende Veröffentlichung über die Ausstellung gebührt Christine Reents ein herzliches Dankeschön. Die Ausführungen zu den einzelnen Texten und Illustrationen sind sachkundig. Sie bieten für Unterrichtende, die mit diesen Bildern arbeiten wollen, die notwendigen Grundinformationen. Die ausgewählten Illustrationen sind eindrücklich und aussagekräftig.

Man hätte sich zu weiteren wichtigen biblischen Geschichten Illustrationsreihen gewünscht, z.B. aus dem Alten Testament die Geschichten vom Sündenfall, von Noah und der großen Flut, die Erzählungen von Joseph und Jona und dem Fisch; aus dem Neuen Testament weitere Jesusgeschichten wie die Taufe Jesu, Zachäus, die Bergpredigt, der Einzug in Jerusalem, Jesus vor Pilatus, das Pfingstereignis. Aber eine Ausstellung verfügt nun einmal über eine begrenzte Ausstellungsfläche und damit eine begrenzte Zahl von Biblischen Geschichten.

Die Kinderbibelforscherin C. Reents hat mit der Ausstellung und dem Band über Bilder in Kinderbibeln Einblicke in die Forschung zu Kinderbibelillustrationen gegeben. Die Auswahl reicht, wie bereits der Untertitel erkennen lässt, vom Holzschnitt bis zum Comic. Das heißt, dass die zeitliche Spanne der Illustrationen vom 15. bis ins 21. Jahrhundert reicht.

Die Religionspädagogin C. Reents hat mit dem Ausstellungskatalog zugleich dazu beigetragen, dass für die Didaktik und Methodik des Lernens mit und an Kinderbibeln ein neues Kapitel eröffnet wurde: das Vergleichen von Bildern. Die Verfasserin bemerkt dazu, dass das Vergleichen von Bildern dazu motivieren kann, genau hinzuschauen und den Bibeltext zum Vergleich heranzuziehen. Das Vergleichen kann zu einem vielschichtigen Bibelverständnis in Wort und Bild beitragen, weil nicht nur die kognitive Dimension angesprochen wird (S. 107).

Der Veröffentlichung ist eine CD-ROM beigelegt, die alle 101 Bilder des Textbandes in digitalisierter Form enthält. Das ist ausgesprochen hilfreich. Dadurch hat man die Bilder unmittelbar zur Verfügung. Damit ist eine Basis für einen vergleichenden Umgang mit Illustrationen zu biblischen Geschichten geschaffen. Der Band gehört – zumal angesichts des Preises – auf die Anschaf-

funksliste von religionspädagogischen Arbeitsstellen, Dekanats-Bibliotheken und Medienstellen. Es ist aber auch erwägenswert, sich als Lehrkraft diese Veröffentlichung persönlich anzuschaffen.

Gottfried Adam